

PROGRAMM

Josef Haydn

Sinfonie Nr. 6, D-Dur,
„Le matin - Der Morgen“

Wolfgang A. Mozart

Violinkonzert in D-Dur, KV 218
Solistin: Katharina Reichstaller

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 5, B-Dur

Leitung: Miriam Haupt

BENEFIZKONZERT

ATEM SCHENKEN

Sophiensaal
Oberfinanzdirektion
Sophienstraße 6
München

14.10.2017

19:00 Uhr



ATEM SCHENKEN
BENEFIZKONZERT für die
Mukoviszidose-Hilfe München

Trauer um Dr. Dieter Pöller

*25.01.1924 †25.07.2017



Dr. Pöller war Gründer des Münchner Instrumentalensembles (1969), des Deutschen Ärzteorchesters (1989), des Münchner Ärzteorchesters (2006) und des Münchner Ärztechors (2014) und in diesen Orchestern über 45 Jahre als Dirigent aktiv.

Im September 2015 übergab er 91-jährig den Taktstock an Miriam Haupt, die er zu seiner Nachfolgerin für das Münchner Ärzteorchester bestimmte. Bereits im Jahr 2004 übergab er den Taktstock für das Deutsche Ärzteorchester an Alexander Mottok.

Einer der Höhepunkte seiner künstlerischen Laufbahn war sicher das Jubiläumskonzert im Münchner Herkulesaal anlässlich seines 90. Geburtstages, wo er Mediziner aus ganz Deutschland zu einem großen Sinfonieorchester zusammenführte. Prägend für das Konzert im Herkulesaal war seine bewundernswerte Vitalität und Begeisterung für die Musik.

Neben dem Münchner Ärzteorchester ist auch die Mukoviszidose-Hilfe München ihrem langjährigen charismatischen Unterstützer zu großem Dank verpflichtet, weil zusammen mit ihm eine wunderbare Zusammenarbeit und großartige Erfolgsgeschichte geschrieben wurde.

Wir blicken in großer Dankbarkeit auf das Engagement und die Verdienste von Dr. Pöller zurück.

Seiner Familie gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

münchner ärzteorchester



Das Münchner Ärzteorchester besteht aus über 40 ambitionierten Laienmusikerinnen und -musikern vorwiegend aus medizinischen Berufen. Gegründet 2006 vom Münchner Allgemeinarzt Dr. Dieter Pöller, wird es seit 2015 von der Dirigentin Miriam Haupt geleitet.

Das Ensemble konzertiert mehrmals im Jahr in München und im Umland. Dabei steht der Benefizgedanke im Vordergrund. Dank des ehrenamtlichen Engagements der Mitglieder des als gemeinnützig anerkannten Vereins und des engen Kontakts zu Sponsoren und Begünstigten können regelmäßig Konzerte vor allem zugunsten medizinischer Hilfsorganisationen z. B. im Sophien- und im Herkulessaal verwirklicht werden.

Dabei werden nicht nur sinfonische Werke aufgeführt, sondern erhalten auch Instrumental- und Gesangssolisten die Möglichkeit zum gemeinsamen Auftritt. Die Orchestermmitglieder musizieren auch in kammermusikalischer Besetzung, z. B. im Garten der Villa Ebenböck in Pasing oder im Bürgersaal Fürstentried. Erweitert wird das Repertoire durch die Kooperation mit dem ebenfalls von Miriam Haupt geleiteten Münchner Ärztechor.

Musikerinnen und Musiker aus dem Bereich der Medizin mit Erfahrung in der Kammermusik oder im Orchester sind zum gegenseitigen Kennenlernen zu den Proben herzlich eingeladen.

www.muenchner-aerzteorchester.de

Miriam Haupt - Dirigentin

Dipl. Musikpädagogin, Dirigentin & Voice Coach



Miriam Haupt stammt aus einer Familie von Musikern wie auch Medizinern. Die Tochter einer Gesangspädagogin und eines Dirigenten studierte Musikpädagogik und Musikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und zeitgleich drei Jahre lang Dirigieren bei Generalmusikdirektor Sergiu Celibidache, im Anschluss Chor- und Orchesterdirigieren an der Hochschule für Musik und Theater in München. Auslandssemester in Perugia, Dirigierkurse in Italien und Deutschland und Hospitanzen, unter anderem bei Kirill Petrenko, rundeten ihre musikalische Ausbildung ab.

Seit 1997 war und ist Miriam Haupt als Chorleiterin und Dirigentin verschiedener Ensembles tätig, unter anderem beim Haidhausener Kammerchor „Cantiamo“ und beim Kammerorchester Saronno. Neben zahlreichen Konzerten in München und Umgebung führte sie ihre Tätigkeit wiederholt nach Italien. Nach längerer Elternzeit übernahm sie 2015 als feste Dirigentin sowohl die Leitung des Münchner Ärzteorchesters als auch des Münchner Ärztechors. Als Stimmcoach arbeitet sie unter anderem für verschiedene Firmen und Führungskräfte. Sie betreibt ein eigenes Stimmatelier in München-Mitte und leitet Seminare für Stimme und Gesang im In- und Ausland.

www.miriamhaupt.de

Katharina Reichstaller

Solo-Violine



Katharina Reichstaller wurde als Kind einer Musikerfamilie in Hamburg geboren. Mit 4 Jahren erhielt sie den ersten Geigenunterricht. Schon bald trat sie kammermusikalisch und solistisch auf. Schule und Abitur legte sie in München ab. Danach folgte an der Hochschule für Musik in Wien das Musikstudium für Geige bei Prof. Günther Pichler.

Seit 1989 ist sie Mitglied der Münchner Philharmoniker. Konzerte fanden u.a. in Japan, Südamerika, Russland, Spanien etc. statt. Ebenso war sie mit mehreren Kammerorchestern (mit Lorenz Nasturika in Qatar) solistisch tätig. Seit 2000 Jazzprojekt mit Claus Reichstaller mit classic4 und jazz4.

In den 80ziger Jahren startete sie bereits Solokonzerte mit dem Münchner Instrumental Ensemble, später auch mit dem Deutschen Ärzteorchester. Ab 2006 begann die enge Zusammenarbeit mit Dieter Pöller und dem Münchner Ärzteorchester. Sie gibt Solokonzerte in München und im gesamten bayerischen Raum.

Das Münchner Ärzteorchester e.V. wird freundlichst unterstützt durch die Deutsche Apotheker- und Ärztekammer München.

Logo gefördert von Ava Chiba-Design

Gestaltung und Satz: maxpublishing

Haydn und die Ursprünge der Sinfonie

„Ich war von der Welt abgesondert, niemand in meiner Nähe konnte mich an mir selbst irremachen und quälen, und so musste ich original werden“, schilderte Haydn seine Situation als Kapellmeister am Hof der einflussreichen Adelsfamilie Esterházy im westlichen Ungarn. Für seinen kunstsinnigen und musikalischen Arbeitgeber hatte er zunächst Kammermusik, Konzerte und Sinfonien zu komponieren und aufzuführen. Zusammen mit ihm wurde 1761 eine Reihe hochkarätiger Musiker neu angestellt, so dass Haydn in dem kleinen, aber feinen Hoforchester ein musikalisches Laboratorium höchster Qualität zur Verfügung stand.

Seine 6. Sinfonie „Le Matin“, die Stilelemente der italienischen Opernsinfonie, des barocken Konzerts und der Suite originell verschmilzt, komponierte Haydn zum Einstand. Er wollte sowohl dem Fürsten die Fähigkeiten seines neuen Ensembles demonstrieren als auch seinen Musikkollegen Gelegenheit zum Beweis ihrer Kunstfertigkeit geben. Jedes Instrument hat nämlich im Verlauf der Sinfonie teils recht virtuose Solostellen zu spielen.

Das Werk beginnt mit einem „Sonnenaufgang“. Zu den pianissimo einsetzenden Violinen gesellt sich allmählich das gesamte übrige Orchester, bis in strahlendem A-Dur eine Fermate erreicht wird. An Vogelrufe erinnernde Bläser- und Violinfiguren und tänzerische Motive malen das Bild eines unbeschwerten Sommermorgens. Im langsamen Satz wird (ein typisch Haydn'scher Scherz) anfangs eine schülerhaft zögerliche, mit einem „falschen“ Ton in Moll endende Tonleiter der Solovioline sofort durch eine forte und im Tremolo lehrermäßig vorgetragene „richtige“ Version korrigiert - die Parodie einer Violinstunde. Ausgiebig erhalten Sologeige und -cello daraufhin Gelegenheit zur Zwiesprache. Im Menuett darf das Fagott im Trio solistisch hervortreten, bevor im schwungvollen, auch als Beschreibung einer Jagd gedeuteten und an ein Concerto grosso erinnernden Finale zunächst wieder die Flöte brilliert bis auch die anderen Instrumente wieder zu ihrem Recht kommen.

Mozart - ein Violinvirtuose?

„Auf die Nacht beim Souper spielte ich das Straßburger Konzert. Es ging wie Öl. Alles lobte den schönen, reinen Ton.“ schrieb Wolfgang Mozart 1777 aus Augsburg an seinen Vater Leopold. Mozart war nämlich nicht nur Komponist und ein ausgezeichnete Klaviervirtuose, sondern in seiner Kindheit und Jugend auch ein recht begabter Geiger. Fünf authentische Violinkonzerte sind von ihm überliefert, die meisten stammen aus dem Jahr 1775, als er zwar noch ein Teenager, aber bereits seit fünf Jahren (neben Michael Haydn) zweiter Konzertmeister am Hof des Salzburger Erzbischofs war. So hat er diese Werke - wie auch später in seiner Wiener Zeit die Klavierkonzerte - auch zum eigenen Gebrauch geschrieben und selbst aufgeführt, wozu er von seinem Vater, dem Autor einer damals weit verbreiteten Violinschule, übrigens wiederholt, angehalten wurde.

Das Konzert im festlich hellen D-Dur KV 218, im französischen Stil geschrieben, ist wohl das brillianteste seiner Violinkonzerte. Das Orchester beginnt den ersten Satz mit einer opernhaften militärischen Fanfare, die die Solovioline bei ihrem ersten Einsatz in der höchsten Lage aufnimmt, wohingegen sie das lyrische zweite Thema in tiefer Lage vorstellt. Was folgt ist ein abwechslungsreicher, immer heiterer, aber durchaus nicht oberflächlicher Dialog zwischen Solist und Orchester. Im langsamen, von ruhig fließender Melodik geprägten zweiten Satz dominiert die Violine mit innigem Gesang in sämtlichen Tonlagen. Zum Abschluss wechselt sich in einem humorvollen französischen „Rondeau“ ein zierliches Andante unter anderem mit einer raschen Gigue und später mit einer Gavotte ab, bei der sich die Solovioline im Musette-Abschnitt in der Art eines Dudelsacks auf der leeren G-Saite selbst begleitet. Diesem Zitat einer wohl elsässischen Volksweise hat das Konzert womöglich den Beinamen „Straßburger“ zu verdanken. Als ob der Zuhörer von einem Fest nach Hause geht, lässt Mozart den Satz, immer leiser werdend, originell im Pianissimo verklingen.

Schubert als Sinfoniker

„Heimlich im Stillen hoffe ich wohl selbst noch etwas aus mir machen zu können, aber wer vermag nach Beethoven noch etwas zu machen?“. So soll sich der zu Lebzeiten nur als Liedkomponist bekannt gewordene Franz Schubert als junger Konviktszögling geäußert haben. In der „großen“ musikalischen Form, der Sinfonie, war Beethoven dabei, die Dimensionen der Gattung zu verschieben und schlug dabei neue und revolutionäre Wege ein, weswegen er, trotz aller Bewunderung, auch von Schubert für exzentrisch gehalten wurde. Dem aus kleinen Verhältnissen stammenden Schubert mangelte es zudem an Gelegenheit, Protektion und Geschäftssinn, um mit sinfonischen Werken Erfolg zu haben. So wurden seine Sinfonien teilweise erst Jahrzehnte nach seinem Tod „entdeckt“ und öffentlich uraufgeführt - seine fünfte in B-Dur beispielsweise nicht vor dem Jahr 1841.

Schubert schrieb dieses Liebhaberwerk 1816 im Alter von 19 Jahren für eine private Aufführung. In der Liedkomposition hatte er zu diesem Zeitpunkt bereits mehrere vollendete Meisterwerke geschaffen, darunter zum Beispiel den „Erlkönig“. Als Sinfoniker war er jedoch noch auf der Suche nach einem eigenen Stil. Er orientierte sich dabei, wie viele andere Komponisten seiner Zeit, zunächst noch am Hergebrachten, d.h. an den als klassisch wahrgenommenen Vorbildern des eben vergangenen 18. Jahrhunderts. Speziell die 5. Sinfonie ist gleichsam ein Tribut an Mozart. Ihre sehr reduzierte Bläserbesetzung lässt das intime, fast kammermusikalische Werk vom ersten Takt an hell, transparent und leicht wirken. Im kavatinenhaften Andante con moto dominiert beseelte pastorale Gesanglichkeit im 6/8-Takt. Das Menuett steht ungewöhnlicherweise in g-Moll und weist deutliche motivische Anklänge an den entsprechenden Satz in Mozarts Sinfonie Nr. 40 gleicher Tonart auf; im Trio erklingt eine Ländlerweise. Mit einem jugendlichfrischen Finale schließt Schubert schließlich heiter und unbekümmert - nun aber zur Abwechslung einmal im besten Haydn'schen Stil.



Heio von Stetten, Schirmherr



Foto: Gregor Törgz

„Mit Taten helfen“, getreu dem Vermächtnis und Motto Christiane Herzogs (+2000), möchte ich als Schirmherr Anteil nehmen an der Sorge für die Kinder und überwiegend jungen Menschen, die seit ihrer Geburt an Mukoviszidose erkrankt sind.

Als Bindeglied zwischen den Betroffenen, ihren Familien und den Ärzten schafft die Mukoviszidose-Hilfe München ein Netz der Solidarität und ist für die Betroffenen im Raum Südbayern unverzichtbar.

Die Selbsthilfeorganisation finanziert mit unermüdlichem Einsatz Stellen im Bereich der medizinischen, physiotherapeutischen und psychologischen Versorgung der Mukoviszidose-Betroffenen, unterstützt Fortbildungen und Forschungsprojekte und organisiert Klimatherapiekuren am Toten Meer. Zum anderen versucht sie, dramatische soziale Folgen bei den Patienten zu verhindern und steht den betroffenen Familien mit Rat und Tat, Trost und Ermutigung zur Seite.

Mit Ihrer Spende und Ihrem Konzertbesuch schenken Sie „ATEM und HOFFNUNG“. Dafür danken wir Ihnen und dem Münchner Ärztorchester sehr herzlich!



ATEM SCHENKEN
BENEFIZKONZERT für die
Mukoviszidose-Hilfe München



Was ist Mukoviszidose?

Mukoviszidose (Cystische Fibrose – CF) ist eine bis heute unheilbare, vererbte Stoffwechselkrankheit, bei der der Wassertransport in den Körperzellen gestört ist. Dort, wo in den menschlichen Organen normalerweise dünnflüssiger Schleim lebensnotwendige Funktionen erfüllt, ist dieser durch einen Gendefekt sehr zähflüssig. In erster Linie sind davon die Lunge, der Darm und die Bauchspeicheldrüse betroffen.

Was bedeutet Leben mit Mukoviszidose?

Die Lunge der Betroffenen kann wegen des zähen Schleims ihre Funktion nicht in ausreichendem Maße erfüllen. Das Lungengewebe ist chronisch entzündet und vernarbt. Die Bauchspeicheldrüse schüttet keine Verdauungsenzyme aus, ohne Medikamente führt dies zu fehlender Energie und starkem Untergewicht. Atemnot, stundenlange, tägliche Inhalationen und Physiotherapie, häufige Krankenhausaufenthalte sowie die Einnahme von bis zu 60 Tabletten pro Tag ist für die Erkrankten und ihre Familien von Geburt an Alltag. Oft ist eine Lungentransplantation die einzige Überlebenschance.

Was macht die Mukoviszidose-Hilfe cf-initiative-aktiv e.V.?

Der Verein kümmert sich um die Belange der Betroffenen aus dem südbayerischen Raum, dazu gehören: Sozialfonds und konkrete Lebenshilfe für Familien, die durch die Krankheit in Not geraten sind, Bereitstellung einer mobilen Physiotherapeutin, Unterstützung der CF-Klimatherapie am Toten Meer in der feucht-kalten Winterzeit, Finanzierung von Personalstellen an Spezialambulanzen, Forschungsförderung, Fortbildungen für Patienten und Behandler, Öffentlichkeitsarbeit, u.v.m.
Ihre Spende hilft, Atem zu schenken!

KONTAKT

Mukoviszidose-Hilfe · cf-initiative-aktiv e.V.
Internet: www.cfi-aktiv.de

KARTENVERKAUF

okticket-Vorverkaufsstellen in Bayern

ZKV Tickets
Marienplatz UG · Stachus Passagen 2.UG

Internet: www.cfi-aktiv.de
www.okticket.de
E-Mail: info@cfi-aktiv.de

Tickethotline: 01 71-8 27 55 24
Abendkasse: ab 18:00 Uhr

Eintrittspreise zzgl. VVK-Gebühr:

15,00 €
10,00 € ermäßigt für Schüler, Studenten,
Schwerbehinderte
5,00 € Kinder bis 14 Jahre
18,00 € Abendkasse

SPENDENKONTEN

Sparkasse Pfaffenhofen
IBAN: DE49 7215 1650 0009 1531 98
BIC: BYLADEM1PAF

Hallertauer Volksbank eG
IBAN: DE25 7219 1600 0002 5750 00
BIC: GENODEF1PFI

KONTAKT Münchner Ärztorchester

www.muenchner-aerzteorchester.de
kontakt@muenchner-aerzteorchester.de

www.cfi-aktiv.de